

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
10 (1884)**

5 (6.1.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1028660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1028660)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 35.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N<sup>o</sup> 5.

Sonntag, den 6. Januar 1884.

X. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 4. Januar. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizwesen traten heute zu einer Sitzung zusammen. Das Plenum wird voraussichtlich am 10. d. M. seine nächste Sitzung halten.

Der Geheime Regierungsrath Rottenburg hat sich nach Friedrichsruhe zur Dienstleistung bei dem Reichskanzler begeben, um den Legationsrath Grafen Kuno zu Rankau zu vertreten, welcher durch den Tod seiner Mutter für kürzere Zeit aus der Umgebung des Reichskanzlers abberufen ist.

Voraussichtlich werden in der ersten Woche nach den Ferien im Abgeordnetenhaus neben den auf der Tagesordnung vom 8. d. stehenden Etats und den vorliegenden Petitionsberichten noch die Jagdordnung, Eisenbahnverstaatlichung und Langgüterordnung für Schlesien beraten werden. In der zweiten Woche soll zunächst die erste Lesung der Steuervorlage stattfinden, dann in der Specialberatung der Etats fortgefahren und diese nur insoweit unterbrochen werden, als neue Vorlagen eingebracht, welche einer commissarischen Berathung bedürfen. Von solchen dürfte die Secundärbahn- und die Schulversammlungsfrage bald zu erwarten sein, denen dann mit einigen Abständen die drei im Zusammenhange mit der Reichssteuerreform stehenden Vorlagen: das Schuldotations-, Gemeinbesteuerver- und Beamtenbesoldungsgesetz folgen dürften.

Die „National-Zeitung“ schreibt: In hiesigen Kreisen, welche in Angelegenheiten des russischen Hofes als wohlunterrichtet gelten können, ist auf Grund der jüngsten Petersburger Mittheilungen mehr und mehr die Auffassung vorherrschend, daß der vielbesprochene Anfall des Zaren auf ein Attentat zurückzuführen sei. Bei dem in der Umgebung des Kaisers herrschenden Verdunkelungssystem, welches es z. B. gestattete, daß der „Anfall“ selbst nahezu zwei Wochen verborgen bleiben konnte, ist es nicht zu verwundern, wenn bis jetzt über die Form des wahrscheinlichen Attentats nur Unbestimmtes verlautet.

Am 3. Januar, Vormittags 11 Uhr, fand die feierliche Einweihung der durch Baurath Orth am Weddingplatz erbauten Dankeskirche statt. Man kann sich nicht ein schmäleres Gotteshaus vorstellen, als diese Botivkirche, die in ihrem Festschmuck, beidseitigen von einer klaren Winter Sonne, einen ungemein jungfräulichen Eindruck machte. Die Straßen, welche zu derselben führen, hatten sich mit frischem Grün, Bannern und Flaggen geschmückt, eine frohe Menschenmenge durchwogte sie und begrüßte die vielen königlichen Equipagen, welche der Kirche zufuhren, mit freudigen Hochrufen. Dem feierlichen Acte wohnte der Kaiser, umgeben von dem kronprinzlichen Paare und deren Prinzessinnen Töchtern, dem

Erprinzen von Sachsen-Meiningen mit Gemahlin, den Prinzen Wilhelm, Alexander und August von Württemberg, bei; die hohen Herrschaften hatten in einer hübsch decorirten, improvisirten Fürstenloge Platz genommen und Generalfeldmarschall Graf Moltke sich auf einen Wink des Kaisers ihnen zugesellt, den Ministern — von Puttkamer, von Bötticher, Friedberg, Maybach und Bronsart von Schellendorf — war Seiner Majestät gegenüber der Platz angewiesen, während das Schiff der Kirche von der Berliner Geisteslichkeit und den städtischen Behörden, sowie von den Persönlichkeiten gefüllt war, deren reichen Spenden die Kirche ihr Entstehen verdankt. Die Generalität und sonstige geladene illustre Gäste hatten sich auf dem Emporium vertheilt. Die Kaiserin wollte der Feier gleichfalls nicht fern bleiben und hatte sich in der Sacristei in der geöffneten Thür einen Sitz herrichten lassen, von welchem aus sie den Altar übersehen und dem Gottesdienste folgen konnte. Weihevoller Gesang des königlichen Domchors, der heute von Posaunen begleitet wurde, leitete denselben ein, Prediger Distelkamp las darauf die Liturgie, der hochbetagte Generalsuperintendent Dr. Büchel vollzog den Weibeact, wonach Hofprediger Dr. Kögel die Kanzel bestieg und die Festpredigt hielt. Im abermaligen Chorgesange tönte die Feier aus. Beim Verlassen des Gotteshauses sprach der Kaiser dem Präsidenten des Sammelcomites, Generalleutnant von Dlech, Gouverneur des Invalidenhauses, seine innige Freude über das Gelingen des schönen Werkes aus und überreichte dem Erbauer, Baurath Orth, als Anerkennung den Kronenorden vierter Klasse.

Der König von Italien wird zur Frühjahrsparade nach Berlin kommen.

Gleich nach Wiederbeginn der Sitzungen des Abgeordnetenhauses, Mittwoch, den 9. Januar, wird der kirchenpolitische Antrag Reichensperger auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Dem deutschen Reiche steht die Invasion der englischen Heilsarmee bevor. In einer am 31. Dezember vorigen Jahres abgehaltenen Versammlung verkündigte „General“ Booth die demnächstige Eröffnung dieses Feldzuges. Die Armee zählt gegenwärtig 528 Corps im Vereinigten Königreich und 106 im Auslande. Unter den „invasirten Ländern“ befinden sich Schweden, Südafrika, Australien, Neuseeland, Frankreich und die Schweiz. Im Jahre 1883 wurden 67 neue Corps errichtet und 500 neue Offiziere bestellt. In der Schweiz hat die Thätigkeit der Heilsarmee bekanntlich zu wiederholten, sehr tumultuarischen Ausritten geführt, und die dort commandirende Tochter des Generals Booth war sogar vorübergehend verhaftet. Auch in Paris gaben die „Vor-

stellungen“ der Heilsarmee wiederholt zu den ärgerlichsten Tumulten Anlaß.

Das Kaisermandat wird dem Vernehmen der „Elberf. Ztg.“ nach in diesem Jahre in der Rheinprovinz stattfinden; das siebente Armeecorps würde solchenfalls bei Düsseldorf manövriren. Für den Fall, daß das Manöver zur Ausführung kommt, sind zum Empfang des Kaisers, sowie für ein Ständefest vom Provinziallandtage 40 000 M. bewilligt.

Eine alte Klage des reisenden Publikums in Mitteldeutschland ist die, daß auf der thüringischen Eisenbahn die Retourbillets zu Schnellzügen keine Gültigkeit haben. Als die Bahn aus Privathänden in den Besitz des preussischen Staates überging, hoffte man auf eine Aenderung auch in dieser Beziehung. Diese Hoffnung scheint sich indes nicht erfüllen zu sollen, denn auf ein Gesuch der Leipziger Handelskammer um Aufhebung jener Beschränkung hat die Königl. Eisenbahndirection in Erfurt neuerdings den Bescheid erteilt, daß mit Rücksicht auf die zu befürchtende Ueberlastung der Züge dem Ansinnen nicht stattgegeben werden könne. Es liegt auf der Hand, daß die gleiche Motivierung auf alle irgendwie frequentirten Strecken angewandt werden könnte. Der Leipziger Handelskammer wäre entschieden der Rath zu geben, sich nunmehr an den preussischen Eisenbahnminister direct zu wenden, aber es scheint auch in der Natur der Sache zu liegen, daß die noch näher interessirten Corporationen und Gemeinwesen sich diesem Schritte anschließen.

Es dürfte wenig bekannt sein, daß die Wahl des bayerischen geheimen Oberzollraths von Aufses im Reichswahlkreise Kulmbach-Forchheim vornehmlich infolge der Agitation desjenigen Theils des katholischen Klerus, der mit dem Münchener Sigl eines Sinnes ist, erfolgte. In Sigl's „Vaterland“ wurde in der entscheidendsten Weise gegen den Fortschrittsmann Pimmer und für den Freiherrn von Aufses gewählt. Wir erinnern hieran nur deshalb, weil die uns heute zu Händen gekommene Neujaehrnummer des Sigl'schen Blättchens in einer Neujaehrbesprechung sich selbst in der Preußenhege überbietet. An einer Stelle heißt es: „Wer Preußen und seine „glorreiche“ Geschichte kennt, wir meinen seine wahre, nicht von kleindeutschen Geschichtsbaumeistern für große und kleine Kinder künstlich zusammengezümmerte und fürs Auge schön austapezierte Geschichte, wird nur hierin (daß kein wirklicher Abschluß des Culturkampfes stattgefunden) zustimmen. So lang der Preuß sich noch rühren kann, so lange er noch einen Schimmer Hoffnung hat, durch irgend eine Finesse, ein Kunststück, eine — wenn auch falsche — Karte einen Vortheil über den Gegner zu erreichen und selbst das Spiel zu gewinnen, so lange giebt er das Spiel nicht verloren und sich nicht gefangen, so lange

### Um Liebe leiden.

Novelle von Ludwig Ziemssen.

(Fortsetzung.)

Die Amtrathin fuhr fort: „Man vermuthete, Herr von Severin sei nach England gegangen, wo ein Halbbruder von ihm lebte; doch wollten Andere wissen, daß er von Bremen aus nach Amerika übergefahren und von Deutschen nach Jahren in Chicago gesehen sei; doch das Alles hat sich nicht bestätigt, und nur Eins steht fest — hierher sind sie nie wiedergekehrt, und Elisabeth habe ich nie wieder gesehen.“

Die Amtrathin schwieg, bleich vor Seelenschmerz, und eine Zeitlang wagte Niemand mehr, sie zu fragen, bis endlich der wackere Conrector seine Stimme erhob und sprach: „Meine Hochachtung vor Dr. Koreff legt mir noch eine Frage nahe, verehrte Frau; sind von ihm, so viel Sie wissen, nach seiner Abreise von hier noch je Anknüpfungen an das Severin'sche Haus versucht worden?“

„Ich glaube, ja! Wenigstens lief, kurz nach dem schrecklichen Jagdvorfall, ein Brief an den Forstrath ein, von dem der Advokat Bertram behauptet, daß er von Koreff herrühre; er war, wenn ich mich recht erinnere, aus Madeira datirt gewesen. Diesem ersten Brief folgte nach Jahresfrist ein zweiter, den ein Schiff aus der Südsee mitgebracht; auch dieser soll von Koreff's Hand geschrieben gewesen sein; doch das Alles ist unzuverlässig. Man fabelte damals täglich nur Sensationsnachrichten zusammen. Jedenfalls blieben die Briefe unbestellbar.“

„Ich bin überzeugt, daß beide Briefe von Koreff waren,“ entschied der Conrector ruhig und betrachtete eine Mücke, die sich auf seine Hand festgesetzt, heiteren Blickes durch eine große Lupe, die er gewandt in's Auge geklemmt hatte. „Und völlig überzeugt auch davon, daß er in dieser wie jeder anderen Angelegenheit, wenn er zeitweise auch menschlich gewant und geirrt, sich als Ehrenmann bewiesen hat. Jene Briefe dürften seine völlige Rechtfertigung enthalten.“

Die Amtrathin starrte den friedlichen Gelehrten mit fast feindseligem Gesicht an, dann sprach sie langsam und in scharfer Betonung: „Um Ihre Menschenkenntniß, Conrector, habe ich Sie noch nie beneidet; wenn Sie von Ihren Käfern und all dem andern Unrath, womit Sie Ihre Tage hinbringen, nicht mehr wissen, bedaure ich Sie!“

„Wie ich Sie, verehrte Frau, innig beklage, daß der Schmerz um die verlorene Freundin Ihr sonst so treffliches Herz in diesem einen Falle nicht an die Grenze der Ungerechtigkeit treibt!“

„Der Ungerechtigkeit?“ wiederholte die energische Frau, fast erschreckt. „Das ist ein hartes Wort gegen eine Frau, die sich ihr Leben lang bemüht hat, redlich ihre Pflicht zu thun!“

„Und doch kann ich es nicht zurücknehmen!“ beharrte der Conrector, von seinem Beobachtungsobjekt ruhig aufblickend; „die erste Forderung der Gerechtigkeit ist: urtheile nicht, bevor Du beide Parteien gehört hast! und Sie verdammen, obwohl Sie nicht einmal eine Partei für sich haben! Die arme Elisabeth hat Koreff mit Entschiedenheit freigesprochen, ihn spricht ferner sein ganzes späteres Leben frei, — nur Sie beharren in einer Verurtheilung, — ist das gerecht?“

Die Amtrathin erhob sich finstern Antlitzes und sprach in schneidendem Tone: „Da mein Arzt, Herr Dr. Koreff, mir jede Aufregung untersagt hat, so würde ich seinen verschärfsten Tadel verdienen, wenn ich mich gar feinetwegen erregte! — Die Herrschaften werden es mir also nachsehen, wenn ich mich auf mein Zimmer zurückziehe und so das interessante Gespräch hier abbreche. — Lieber Hans, willst Du mir Deinen Arm leihen?“

Sprach's, nicht feierlich mit dem Kopf und verließ am Arm des Doktors das Zimmer.

„Verzeihen Sie mir, liebe Freundin,“ sprach der junge Gelehrte nach einer kleinen Pause unbehaglicher Spannung, „daß ich durch meine Offenheit diese unerfreuliche Scene verursachte; aber ich muß in solchen Fällen meinem Herzen genügen, mag daraus werden, was da will.“

„Sie thaten ganz recht,“ beruhigte ihn Frau Fanny freundlich lächelnd, „und sprachen uns Beiden — nicht wahr, liebe Ludmilla — aus innerster Seele! Aber für die Tante scheint der Vorfall — der mir völlig fremd war — der Schmerz ihres Lebens zu sein, und als starke Natur, die sie ist, mußte sie demselben nothwendig auch einen starken Ausdruck geben. Wir wollen deshalb nicht mit ihr rechten, übrigens aber — sie nicht Fräulein Ludmilla auffordernd zu — uns in unserer Freundschaft für Koreff nicht irre machen lassen. Auch wir Beide trauen ihm nur Gutes zu. Ist's nicht so?“

„So ist es!“ sprach das kleine Fräulein gerötheten Antlitzes. „Für mich ist er einer der edelsten und besten Menschen, den ich bewundern werde, so lange ich lebe.“

Der Conrector warf der bewegten Sprecherin einen gedankenvollen Blick zu. „So freut mich's doppelt, für ihn eingetreten zu sein. — Und nun, wenn's beliebt, zu etwas Anderem. Ich habe den Damen ein hübsches Präparat mitgebracht, und wenn unser lieber Hausherr zurückkehrt, wollen wir das Mikroskop aufstellen. Sie werden überrascht sein.“

### Viertes Kapitel.

In dem Sprechzimmer des Professors Koreff fand eine jener ergreifenden Scenen statt, wie sie die Klinik ausgezeichnete Aerzte nicht selten sieht. Ein junger, in seinem Fach wohlangelegener Techniker war aus schwerer unheilbar scheinender Krankheit durch die geniale Behandlung genannten Arztes, zum Staunen aller jüngeren und älteren Facultäts-genossen, gerettet und sollte heute aus der Kur entlassen werden. Seine Mutter, eine ehrwürdige Matronegestalt in schlichter Wittwentracht, und seine Braut, ein junges schönes, von banger Sorge etwas bleich aussehendes Mädchen, anscheinend den besseren Ständen angehörig, waren aus der Provinzialstadt, in der sie wohnten, herbeigekommen, um den Genesenen aus der Hand seines Retters zu empfangen, und harrten nun, von dem Professor noch einmal zu schonender Mäßigung im Ausdruck ihrer Empfindungen ermahnt, nach dessen Fortgang aus

schließt er keinen Frieden, außer mit dem Vorbehalt, ihn sofort zu brechen, wenn ein Vortheil für ihn herauskommt. So ist es in Preußen immer gewesen." So schreiben die Stützen der von der "Nordb. Allg. Ztg." so warm protegirten reichsfreundlichen Kandidaten.

Während in früheren Jahren gewöhnlich preussische Offiziere zur Führung der württembergischen Brigaden commandirt wurden, ist vor Kurzem ein württembergischer Oberst zur Führung der 22. Cavalleriebrigade in Kassel nach Preußen commandirt. Es dürften dabei lediglich Anciennitätsrückichten obwalten. Der betreffende Oberst ist seit 1879 in dieser Charge und in Preußen führen alle Cavallerieobersten von 1879 und sogar schon die ältesten von 1880 Brigaden. Auch ein bayerischer Offizier ist in der preussischen Armee, und zwar im Garde-Kürassier-Regiment angestellt, nämlich der Graf Clemens v. Schönborn-Wiesentheid, Mitglied einer altbayerischen katholischen standesherrlichen Familie.

In Frankreich ist der Kamm in Folge der billigen Erfolge in Tonkin den Regierungsmännern stark geschwollen. Obwohl China in allen wichtigen Punkten nachzugeben gewillt ist, und obwohl England sich bereit erklärte, zwischen Frankreich und China zu vermitteln, verweigert die französische Regierung gleichwohl in irgend welcher Beziehung nachzugeben. Es scheint, daß Frankreich den Krieg mit China beschloffen. Der Neujahrstag gab dem maßvollen Republikaner Anlaß, den Grabhügel Gambettas mit Blumen und Kränzen zu schmücken.

Spanien befindet sich abermals in einer bedenklichen Regierungskrise. Das Kabinet kann eine Mehrheit für seine Reformpläne nicht erlangen und die Bildung eines andern Kabinetts ist bei der gegenwärtigen Zusammenfassung der Cortes ebenfalls nicht möglich. Augenscheinlich wird die gegenwärtige Ministerkrisis zur Auflösung der Cortes führen. Was dann, das wissen die Götter.

Aus Kairo kommen schlimme Nachrichten. Die Abyssinier setzen ihren Marsch auf Massowa fort. Baker Pascher hat Suakin verlassen, um mit den Oberhäuptern der Abyssinier wegen Rückzugs der Garnison von Chartum über Cassala zu verhandeln. Und dazu kommt noch die Finanznoth der ägyptischen Regierung, die folgendes Telegramm aus Kairo illustriert: "Der Khedive hat an den Vorstehenden der zur Herbeiführung möglicher Ersparnisse in den Staatsausgaben ernannten Budget-Commission ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, er wünsche der Erste zu sein, auf welchen Ersparungen Anwendung finden sollten. Er habe deshalb eine Reduktion seiner Civilliste und derjenigen des Thronfolgers um 10 pCt. beschloffen. Die Ausgaben für den Hof sollten ebenfalls vermindert werden, um nicht allein die Lasten des Landes zu verringern, sondern auch eine Herabsetzung der Gehalte der unteren Staatsbeamten zu vermeiden. Der Khedive fordert schließlich die Commission auf, namentlich dieser letzten Erwägung Rechnung zu tragen." — Der "Times" wird aus Chartum von gestern telegraphirt, daß der Schwager des Mahdi sich Chartum bis auf 30 Meilen genähert habe und den Aufstand zu organisiren versuchte.

### Marine.

Wilhelmshaven, 5. Januar. Für den beurlaubten Capt. v. S. Reinhard hat der Capt. v. Werner das Commando der 2. West-Division übernommen. — Der Militär-Intendantur-Assessor Wittmann ist zur Dienstleistung behufs Uebertritts zur höheren Marine-Intendantur-Carriere zur hiesigen Stations-Intendantur commandirt.

### Kofales.

\* Wilhelmshaven, 5. Jan. Der 3. städtische Bezirk wird demnächst zur Wahl eines Bürgerverwalters für den am 1. d. M. ausgeschiedenen Hrn. Carl Reich zu wählen haben. Die Liste der stimmfähigen Bürger dieses Bezirkes wird zu diesem Zwecke vom nächsten Montag ab 8 Tage lang im Magistratsbureau zu Jedermanns Einsicht ausliegen. Wahlberechtigt sind nur jene Einwohner des 3. Bezirkes, welche sich das Bürgerrecht erworben haben, und ist es diesen anzurathen, sich von der Eintragung ihres Namens in die Wählerliste rechtzeitig zu überzeugen, damit sie ihr Wahlrecht sich sichern.

dem Zimmer in unbeschreiblicher Spannung auf das Erscheinen beider Männer. Die Mutter war, matt von der tiefen Erregung, in einen Stuhl gesunken, und ihre Lippen bewegten sich flüsternd — vielleicht zum Gebet; das junge Mädchen stand horchend aufgerichtet, den leichten Strohhut am blauen Bande in den wie trampfhaft gefalteten Händen haltend; blassen Antlitzes neben ihr, und ihre großen feuchtschimmernden weitgeöffneten Augen waren auf die Portiere gerichtet, hinter welcher der Professor verschwunden war, und durch die der Geliebte eintreten sollte.

Und nun — wenige Minuten waren erst verlossen, aber wie endlos lang wurden sie den beiden Garrenden — nun klang in der Ferne eine Thür und Schritte wurden hörbar; dann eine zweite Thür im Arbeitszimmer des Professors, und die durch den Teppich gedämpften Schritte kamen näher, ein paar halbdunkle Worte hörte man zwischen den Kommenden wechseln, und nun schlug die Portiere zurück, und der Genesene erschien am Arm des Professors.

Der Anblick des bleichen, dem Leben wiedergegebenen Mannes, den sie so lange und schmerzlich entbehrt, um den sie so viel heiße Thränen vergossen hatten, ließ die beiden Frauen die Vorschritt des Arztes einen Augenblick vergessen. Mit einem Aufschrei halb des Jubels, halb des Schmerzes wollte die Mutter, die Arme nach dem theuren Sohne ausgestreckt, von ihrem Sitze aufstehen, ihm entgegen; aber ihre Kräfte versagten vor Erregung, und wie gebrochen sank sie wieder in den Stuhl zurück. Die Braut aber, von tiefer Seelenbewegung nicht minder bleich als der Genesene, glitt, den stürmischen Drang des Herzens willenskräftig beherrschend, still, wie schwebend, über den trennenden Raum des Zimmers hin und hatte, noch ehe er ein Wort sprechen konnte, ihre Arme in unbeschreiblich rührender Geberde um ihn geschlungen, ihre blasser Wange an die seinige gelehnt. Und so unter Thränen der Erschütterung unhörbare Flüsterworte austauschend, standen sie einen Augenblick eng umschlungen da, und alle die schwere Leidens- und Trennungszeit versunken und vergessen. (Fortsetzung folgt.)

— Im Mai d. J. steht die Wahl eines Bürgerverwalters für den 2. Bezirk bevor.

\* Wilhelmshaven, 5. Jan. Unsere Marinecapelle wird morgen Sonntag Abend im Kaiserjaal concertiren. Das uns vorliegende Programm bietet in guter Wahl sehr hübsche und beliebte Nummern, weshalb wir den Besuch des Concertes bestens anempfehlen möchten.

\* Wilhelmshaven, 5. Jan. Um die Mitte nächsten Monats wird Hr. Theaterdirektor Herzog mit seiner Gesellschaft nach hier zurückkehren, um wieder einen Cyclus von Vorstellungen zu geben. Die Gesellschaft weilt bis jetzt in Uelzen und wird in den nächsten Tagen in der Stadt Leer eine Reihe von Gastvorstellungen eröffnen, um dann wieder nach hier zu übersiedeln. Wie uns Hr. Direktor Herzog schreibt, hat er sich eine Reihe neuer Stücke für hier angeschafft, um die Zufriedenheit des Publikums sich auch bei seinem zweiten Hiersein voll und ganz zu erwerben.

Wilhelmshaven. Die Herren Gastwirthe sehen die Contole über die Gefäße als eine lästige an, aber vor 100 Jahren wurde, wie der "Ostf. Ztg." berichtet wird, von der Königl. Preuss. Ostfriesl. Krieger- und Domänen-Kammer auch festgesetzt, was der Wirth seinen Passagiers abfordern durfte, nämlich: "für bloß Quartier und Feuer für eine oder mehr Personen in einer besonderen Cammer, wenn Nichts verzehret wird, 6 Stbr., für Thee oder Kaffee mit Milch und Zucker, jede Person 3 Stbr., für eine Kanne gut Bier 2 Stbr., für ein Glas Braantwein 1 1/2 Stbr., Genever 1 St., für eine feine Tobakspfeife 1 Stbr., gemeine 1/2 Stbr., für eine Mittagmahlzeit von 2 Gerichten für eine Person 13 1/2, mit dem Wirth 6 Stbr., für ein Essen bloßes Brod, Käse und Butter 3, mit Eiern per Stück 1/4 Stbr., für eine Mittagmahlzeit eines Bedienten oder Fuhrmanns 6 Stbr., für eine Bouteille rothen Wein 10, weißen 8 Stüber u." Jeder Wirth muß bei 5 Thlr. Strafe, "wo dergleichen nicht zu finden sein sollte", diese Taxe in seiner Gaststube angeheftet haben, "damit Jedermann hievon Wissenschaft haben möge". Beschwerden wurden, "ohne des Passagiers Kosten sofort untersucht" und der Wirth event. "jedem Mal bestraft".

+ Neubremen, 5. Jan. Von verschiedenen Seiten hört man darüber klagen, daß während der Nacht die Wagen auf den Straßen so placirt werden, daß die Passage gefährlich wird, indem oft die halbe Wegbreite mit solchen Hemmnissen evögelt ist. Ein hiesiger Einwohner D. befindet sich schon seit 8 Tagen in ärztlicher Behandlung, weil er Abends in Kopperhörd gegen einen auf der Straße stehenden Wagen geriet und sich erheblich am Auge verletzte. Vermuthlich genügen diese Zeilen, um in dieser Beziehung mehr Rücksicht auf die Passanten obwalten zu lassen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

G. Neustadtgödens, 4. Jan. Dieser Tage hatte der Vieh- und Pferdehändler H. hieselbst eine Anzahl prachtvoller Pferde angekauft und sich dieselben, bis zur Weiterbeförderung nach Jever, liefern lassen. Jedoch mußte der Transport der Thiere bis auf Weiteres eingestellt werden, weil aus Hannover von einem Compagnon telegraphisch mitgetheilt wurde, daß in dem dortigen Stalle eine gefährliche Krankheit ausgebrochen sei; außerdem wollte das Unglück noch, daß sich eins der Pferde ein Auge ausgerissen hatte. Sämmtliche Thiere sind jetzt in Ställen hieselbst untergebracht.

y. Saude. Obgleich an verschiedenen Stellen in unserem Kirchspiel Plafate angebracht sind betr. Schonung des Steinpfades, scheint dies doch wenig von den Bürgern berücksichtigt zu werden, denn man sieht nicht nur mit Karren schieben und mit Handwagen fahren, sondern die Steinpfade werden sogar von Reitern benutzt, so daß die Fußgänger kaum gefahrlos passiren können. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn auf solche Uebertretungen etwas strenger geachtet würde.

S. Oldenburg, 4. Jan. Der frühere Landwirth, jetzige Rentier H. hier machte gestern in einem Anfall von Schwermuth den Versuch, seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. H. wurde, nachdem er sich zwei Schüsse mittels eines Revolvers in den Kopf gegeben, als schwerverwundet zum Hospital gebracht und soll wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden sein.

Wittmund. Dem Herrn Amtsbogt Lindemann hieselbst ist anlässlich seines am 1. d. M. begangenen 50jährigen Dienst-Jubiläum der Kronenorden 4. Cl. verliehen worden.

Aurich, 3. Jan. Die Verhandlungen, welche das Curatorium der hiesigen höheren Töchterschule mit der städtischen Verwaltung geführt hat, um diese zur Uebernahme der Schule auf die Stadt zu veranlassen, haben nicht das beabsichtigte Resultat gehabt. Die bedeutenden Ausgaben, welche durch diese Uebernahme dem Stadtbüchel erwachsen würden, sind wohl der Grund für das Scheitern derselben gewesen. Das Curatorium der Schule hat deswegen auch schon vor einiger Zeit qualifizierte Lehrerinnen zur Bewerbung um die Stelle der Vorsteherin an dieser Schule aufgefordert, um die durch den Tod des Fr. Haber entstandene Lücke baldigst wieder auszufüllen. Es haben sich bereits gegen 27 Lehrerinnen gemeldet, von denen einige sogar weitere Reisen nicht gescheut haben, um ihre Meldungen persönlich anbringen zu können. Wahrscheinlich wird das Curatorium schon bald die Wahl vornehmen.

— Laut landdrosteilicher Bekanntmachung wird die Föhrung der Hengste, welche für das Jahr 1884 als Privat-Zuchtstange benutzt werden sollen, am 30. d. M. beginnen und erforderlichen Falls bis zum 2. Febr. fortgesetzt werden. Die Föhrung findet wie gewöhnlich auf dem Markplage statt und beginnt jeden Morgen um 9 Uhr. Mit derselben wird auch wieder eine Anbiederung von Prämien als sogen. Angelb für die besten Hengste verbunden sein. (Ostf. Z.)

Geestemünde, 3. Jan. Die Bedeutung des Verkehrs mit der Oldenburger Seite der Weser ergeht aus den Zahlen über die Beförderung mit dem Dampfer "Nordenshamm", der bekanntlich die Verbindung mit Nordenhamm unterhält. Derselbe beförderte im vergangenen Jahre 36,240 Personen. Außerdem wurden 168,000 Kilo Frachtgut und 674 Stück Vieh expedit. Es entsallen auf den Tag somit durchschnittlich 99 Personen, welche die Föhre zwischen hier und Nordenhamm benutzen haben. Die Zahl derselben würde aber unzweifelhaft noch größer sein, wenn die Föhre öfter fähre oder sonst Einrichtungen vorhanden wären, durch die Gelegenheit gegeben würde, öfter zu fahren. (W.-Z.)

Stade. Es hat sich hier während der Feiertage ein recht beklagenswerther Fall zugetragen. In dem Laden eines hiesigen Kaufmanns waren verschiedene Gegenstände abhanden gekommen und ein wiederholtes Manko in der Kasse bemerkt worden. Der Verdacht lenkte sich auf ein im Laden beschäftigtes junges Mädchen von auswärtig und fand auch alsbald bei genauerer Nachforschung seine volle Bestätigung. Obgleich nun der Prinzipal die Sache nicht weiter zu verfolgen versprach, faßte das junge, von Gewissensbissen gefolterte Mädchen den verzweifelten Entschluß, ihrem Leben ein Ende zu machen, und führte denselben auch mittelst Phosphor, den sie sich von den Köpfen von Streichhölzern verschafft hatte, am 3. Feiertage aus. Am 29. Morgens erst wurde die Beklagenswerthe durch den Tod von ihren qualvollen Schmerzen erlöst.

Bremen, 4. Jan. Der Esalverein des westdeutschen Fluß- und Canalvereins nahm folgende Resolution an: Der Verein erachtet den Ausbau der deutschen Wasserstraßen für die Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte der Nation für dringend geboten und begrüßt als ersten Schritt dieser Richtung das von der preussischen Regierung aufgestellte Projekt eines Canals von Dortmund nach der Ems. Der Verein spricht die Hoffnung aus, daß das Projekt baldmöglichst zur Ausführung gelange.

Bremen. Von dem Personal der Actiengesellschaft "Weser" in Bremen leiden, wie die "Br. Nachr." mittheilen, mehr als 200 Personen an der Gelbsucht, theilweise in dem Maße, daß sie arbeitsunfähig sind. Wegen mehrerer Podenerkrankungen unter den Arbeitern der Gesellschaft mußte sich bekanntlich das ganze Personal der Nachimpfung unterziehen. Bald nachher soll die Gelbsucht unter den Arbeitern sich gezeigt und bis jetzt ohne Abnahme in dem erwähnten Maße sich verbreitet haben. Daß die Arbeiter geneigt sind, diese Krankheit als eine Revaccination anzusehen, liegt nahe. Sie sprechen es offen aus. Zeigt die Gelbsucht sich doch nicht unter den Arbeitern der der "Weser" benachbarten Etablissements, z. B. in der Werkstatt des "Lloyd", in welcher die Arbeiter unter den nämlichen localen Verhältnissen die gleichen Arbeiten verrichten. Bislang soll vergeblich nach der Ursache der Entstehung der Gelbsucht und ihres beforgnisserregenden Umsichgreifens geforscht sein. Hoffentlich wird von berufener Seite über die erwähnte Angelegenheit bald Aufklärung in die Deffentlichkeit gebracht, namentlich darüber, ob die Gelbsucht zu der Revaccination in einem Causal-Nexus steht oder stehen kann, und ob die erwähnte Hypothese in den betheiligten Kreisen begründet ist oder nicht.

### Bermischtes.

— Einem Gastwirth in Jena erkrankte seine wackere Hausfrau zum Tode. Da gelobte er sich im Stillen, 30 Armen einen guten Tag zu machen, wenn sie wieder genesen werde. Die Frau wurde gesund und der Mann hielt Wort. Am Weihnachtstfeiertage lud er 30 arme brave Frauen in sein Haus und traktirte sie mit Suppe, Braten und Wein und erlaubte mit nach Hause zu nehmen, was sie nicht essen und trinken konnten. So werden in unserer Zeit auch die Gelübde menschlicher und gescheiter. In alter Zeit hätte er wahrscheinlich dem Himmel gelobt, seine Tochter solle eine Nonne oder sein Sohn ein Mönch werden, woran Niemand eine Freude gehabt hätte, nicht einmal der Himmel. Und wenn ihn seine Frau ansieht, der das Gelübde gar wohl gethan hat, dann steht ihm doch der Himmel offen, obwohl Gastwirthe selten sentimental sind.

— Einer dürftigen Wittve in Dresden war der Miether eines Zimmers mit dem Kostgelde — 90 M. — durchgegangen. Er wurde zwar von dem Schöffengericht zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt, was half aber das der Wittve? Sie weinte bitterlich. Da griffen die beiden Schöffen in ihre Tasche und drückten ihr die 90 M. in die Hand.

### Preis-Räthsel.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutsches Märchen											
8	11	7	5	Teil des Weinstocks							
4	5	7	11	griechische Göttin							
6	1	2	5	Röpertheil							
2	5	12	11	6	germanische Göttin						
7	8	9	10	3	4	5	6	Gebäd			
7	9	8	2	11	Gelbfische						
2	5	8	7	5	orientalischer Volksstamm						
2	3	4	11	8	7	5	Trümmer				
7	8	5	2	3	4	11	Bruch				
8	1	7	5	Bogel.							

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 304:

"Johann Gottfried Herder — die wiedergefundenen Söhne". Johann, Osten, Heimrich, Aard, Nerus, Nathan, Göthe, Ofen, Themse, Ehrlingerwald, Jordan, Reichenau, Swanoff, Elbe, Donnersberg, Victor, Ostsee, Neufundland, Quajunthe, Esi, Reszow, Dohle, Ernesti, Rußland.

Es gingen 6 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf "Mauschasten S. M. Av. Pommerania".

### Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven.

vom 29. Dez. 1883 bis 3. Jan. 1884.

Geboren: ein Sohn: dem Schloßenmeistergehilfen J. J. E. Scheibler, dem Westbetriebs-Sekretär in der Kaiserlichen Marine J. M. Moberg; eine Tochter: dem Arbeiter E. F. Eichhorf, dem Maschinenbautechniker E. Eckardt.

Aufgeboren: der Seefahrer A. E. J. Rogmann und die Dienstmagd E. B. Bartow beide zu Swinemünde. Geschlicheungen: der Seefahrer F. L. Brüdgam und M. A. S. Brüdgam beide zu Wilhelmshaven.

Sterbefälle: Der Arbeiter E. Hoffmann 39 J. 6 M. 24 T. alt. Der Hausknecht J. D. A. Rosenmeyer 22 J. 8 M. 8 T. alt. Der Sohn des Arbeiters E. W. Niedergerß 5 J. 16 T. alt, der Maschinist in der Kaiserlichen Marine A. Pieringer 29 J. 9 M. 25 T. alt.

### Kirchliche Nachrichten.

(Zeit der Erscheinung.)

Mit tagemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr.

Marine-Pfarrer Uh.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Jes. 60, 1—6. Beichte und Abendmahl, die Beichte beginnt präcise 9 Uhr.

Jahns, Pastor.

### Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 5 U. 42 M., Nachm. 6 U. 13 M.

Montag: Vorm. 6 U. 36 M., Nachm. 7 U. 12 M.

**Bekanntmachung.**  
 Öffentliche gemeinsch. Sitzung  
 beider städt. Collegien  
 am  
**Dienstag, den 8. Januar cr.,**  
 Nachmittag 5 Uhr,  
 im Magistrats-Sitzungs-Saale.  
 Tagesordnung:  
 1. Schulsachen.  
 2. Verschiedenes.  
 Wilhelmshaven, den 5. Jan. 1884.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Das Schiffermusterschiff  
 für das Jadegebiet  
 (Wilhelmshaven) pro 1883  
 wird am  
**8. Januar 1884**

von Morgens 9 1/2 Uhr an  
 in Oldenburg im Gasthof  
 zum grauen Ross (Wirth  
 Doodt) am St. Gertruden-  
 Kirchhofe abgehalten werden.  
 Alle Schiffsahrt treibenden Mili-  
 tärpflichtigen der Land- und See-  
 männlichen Bevölkerung des Ge-  
 burtjahres 1863, sowie diejenigen  
 früherer Geburtsjahre, welche  
 noch keine endgültige Ent-  
 scheidung über ihre Mili-  
 tairverhältnisse erhalten ha-  
 ben, werden hierdurch aufgefordert,  
 sich im vorbez.ichneten Gasthofe  
 präc. Morgens 9 Uhr  
 einzufinden, auch ihre Seefahrts-  
 bücher und Militärpapiere mit zur  
 Stelle zu bringen.  
 Oldenburg u. Aurich, den 13. De-  
 zember 1883.  
 Die Ersatz-Kommission für das  
 Jadegebiet.  
 Der Militär-Vorsitzende:  
 gez. Lyons.  
 Der Civil-Vorsitzende:  
 gez. Neupert.

Vorstehende Bekanntmachung bring-  
 en wir hiermit für die Militair-  
 pflichtigen der seemannischen Be-  
 völkerung aus dem Jahre 1863,  
 sowie für diejenigen aus den Vor-  
 jahren, welche eine endgültige  
 Entscheidung noch nicht er-  
 halten haben, beifolgende Nachach-  
 tung zur Kenntniss.  
 Wilhelmshaven, 17. Dez. 1883.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 In Gemäßheit der §§ 20 und 23  
 der deutschen Wehrordnung vom  
 28. September 1875 werden die  
 Militairpflichtigen, welche  
 1) in dem Kalenderjahr  
 1864 geboren sind,  
 2) einem früheren Zeitraum an-  
 gehören, aber sich noch nicht vor  
 einer Ersatzbehörde gestellt haben,  
 3) sich schon gestellt haben, aber  
 über deren Dienstpflicht eine end-  
 gültige Entscheidung durch die Er-  
 satzbehörden noch nicht erfolgt ist,  
 und in hiesiger Stadt sich dauernd  
 aufhalten, oder, falls sie keinen  
 Aufenthalt, ihren Wohnsitz hier  
 haben, d. h. deren, oder sofern sie  
 noch nicht selbstständig, deren Eltern  
 oder Vormünder ordentlicher Ge-  
 richtsstand sich hier befindet, auf-  
 gefordert:

sich zur Aufnahme in die  
 Rekrutierungs- = Stamm-  
 rolle oder zu deren Be-  
 richtigung in der Zeit  
 15. Jan. bis zum 1. Feb-  
 ruar d. J. bei uns an-  
 zu melden.  
 Die gleiche Aufforderung wird  
 an diejenigen Militairpflichtigen ge-  
 richtet, welche innerhalb des Reichs-  
 gebiets weder einen dauernden  
 Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz  
 haben, in hiesiger Stadt aber ent-  
 weder geboren sind, oder, wenn der  
 Geburtsort im Auslande liegt, deren  
 Eltern oder Familienhäupter ihren  
 letzten Wohnsitz in hiesiger Stadt  
 hatten.  
 Zur Anmeldung zeitig von hier  
 abwesender Militairpflichtigen (auf  
 der Reise begriffene Handlungsdiener,  
 auf See befindliche Seeleute etc.)  
 sind die Eltern, Vormünder, Lehr-  
 oder Fabrikherrn verpflichtet.

Bei der Anmeldung ist von den  
 nicht hier geborenen Militair-  
 pflichtigen der Geburtschein, welcher  
 ihnen auf Ersuchen kostenfrei ertheilt  
 wird, und von allen zur Anmeldung  
 verpflichteten Militairpflichtigen der  
 etwa schon erhaltene Besorgungschin  
 vorzulegen.  
 Von der Wiederholung der An-  
 meldung sind nur diejenigen Mili-  
 tairpflichtigen befreit, welche für  
 einen Zeitraum von den Ersatzbe-  
 hörden hierbon entlassen, oder für  
 das laufende Jahr hinaus zurück-  
 gestellt worden sind.  
 Wer die Meldung zur  
 Stammrolle oder zu deren  
 Berichtigung unterläßt,  
 wird mit Geldstrafe bis zu  
 30 Mk. oder mit Haft bis  
 zu 3 Tagen bestraft.  
 Wilhelmshaven, 4. Januar 1884.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 In Gemäßheit des § 17 al. 3 des  
 Verfassungsstatuts für die Stadt Wil-  
 helmshaven wird hiermit bekannt ge-  
 macht, daß die Liste der stimmfähigen  
 Bürger des 3. Wahlbezirks hiesiger  
 Stadt zum Zwecke der Neuwahl eines  
 ausgeschiedenen Bürgervertreters vom  
 Montag, den 7. ds. Mts.,  
 bis incl. Dienstag, den 15. ds.  
 Mts., im Magistrats-Bureau zu  
 Jedermanns Einsicht ausliegen wird.  
 Etwaige Berichtigungsanträge sind  
 nur innerhalb dieser Frist mündlich  
 oder schriftlich daselbst einzubringen.  
 Wir machen besonders darauf auf-  
 merksam, daß nur diejenigen Ein-  
 wohner wahlberechtigt sind, welche auf  
 Grund der §§ 1-4 des Zusatz-  
 Statuts zu obigem Verfassungs-Statut  
 das Bürgerrecht in hiesiger Stadt er-  
 worben haben und deshalb bei Auf-  
 stellung der Wählerliste nur die Bürger-  
 rolle als Grundlage gebietet hat.  
 Wilhelmshaven, den 3. Jan. 1884.  
 Der Magistrat.

**Verkaufs-  
 Bekanntmachung.**  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung  
 werde ich folgende abgepfändete Gegen-  
 stände etc.  
 1 Ladeneinrichtung, 1 Treifen,  
 1 mah. Kleiderschrank, 1 Papagei  
 mit Bauer  
 am Dienstag, 8. Jan. 1884,  
 2 1/2 Uhr Nachm.,  
 in der „Wilhelmshalle“ hier  
 öffentlich meistbietend gegen Baar-  
 zahlung verkaufen, wozu Kauflustige  
 ich hiermit einlade.  
 Wilhelmshaven, 3. Januar 1884.  
 Kreis, Gerichtsvollzieher.

Empfehle:  
**prima Gfitalg**  
 à Pfund 50 Pf.,  
**do. Salzgurken**  
 à Schock 2 Mk., sowie  
**ff. Schnittbohnen**  
 und  
**Magdeburger Sauerkohl.**  
**H. Backer,**  
 Kronprinzenstr. 11

**Prima reine  
 holländ. Cichorie**  
 (chemisch untersucht und rein befunden  
 durch das chemische Labora-  
 torium der Sanitäts-Behörde in  
 Bremen, gez. Dr. Louis Janke)  
 ist in Wilhelmshaven zu haben  
 bei den Herren **Gebr. Dirks,**  
**Ludwig Janssen, H. F. Christians,**  
**C. J. Behrens, H. D. Brock-**  
**schmidt, C. Schmidt** in  
 Belfort und **H. T. Kuper**  
 in Kopperhörn.  
 Der Fabrikant  
**H. Kortryk** in Groningen.  
 Auf allen Packeten ist meine  
 Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.  
 Ein Mann kann sofort Logis er-  
 halten.  
 Neubremen Nr. 4.

**Aek-Tinte**  
 zum Schreiben auf Glas  
 vorrätig bei  
**Arnold Gossel.**  
**Cigarren.**  
 Unter Nr. 28 verkaufe  
 eine feine  
**5 Pf.-Cigarre.**  
**E. H. Bredehorn,**  
 Neuhappens, Neuestr. 7.

Nur acht mit dieser Schutzmarke.

**Huste-Nicht**  
 (Malz-Extract u. Caramellen\*)  
 von  
**L. H. Pietsch & Co., Breslau.**  
 Die durch zahlreiche Dank-  
 schreiben anerkannt, bewährtesten  
 und besten diätetischen Genuss-  
 mittel bei Husten, Keuchhusten,  
 Catarrh, Heiserkeit, Verschlei-  
 mung, Hals- und Brustleiden,  
 vom einfachsten Catarrh bis  
 zur Lungenentzündung.  
 — Außer zahlreichen Anerken-  
 nungen besitzen wir auch ein  
 amtl. Dankschreiben der Haupt-  
 verwaltung des rothen Kreuzes  
 in St. Petersburg.  
 \*) Extract à Flasche 1 Mk.,  
 1,75 und 2,50. Caramellen  
 à Beutel 30 und 50 Pf.  
 Zu haben in Wilhelmshaven  
 bei **S. Schimmelpennig.**

**Weißer Fluß**  
 (Fluor albus)  
 der Frauen, sowie alle davon herrührenden  
 Frauenkrankheiten, werden binnen  
 wenigen Tagen durch Prof. Dr. Liebig's  
**Examorgivfluid**  
 auch in den hartnäckigsten Fällen  
 für immer beseitigt  
 \*Der Versand d. echten Examorgivfluid nach  
 genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Nach-  
 nahme od. Einzahlung von Mark 7,50 einzig  
 und allein durch die  
 Engel-Apothete  
 in Bad Köstzig (Neus. J. 2.)

**Hecht und Zander**  
**Gebr. Dirks.**  
 169.

**Kgl. Pr. Klassen-Lotterie.**  
 Ziehung der 4. Klasse vom 18. Jan.  
 bis 4. Febr. 1884. 1 Hauptgewinn  
 450,000 Mk., 1 zu 300,000, 1 zu  
 150,000, 1 zu 120,000, 1 zu 90,000,  
 1 zu 75,000, 1 zu 60,000, 1 zu  
 45,000, 8 zu 30,000, 24 zu 15,000,  
 45 zu 6000, 587 zu 3000, 687 zu  
 1500, 978 zu 550, 2000 zu 300,  
 23,663 zu 200 Mk. Die Erneuerung  
 zur 4. Klasse muß spätestens bis  
 5. Januar 1884 bei Verlust des An-  
 rechts geschehen.  
 Kaufloose stets vorrätig bei  
**M. C. Sieffen,** Buchhandlung,  
 Alte Straße Nr. 16.

Mein großes Lager von  
**S ä r g e n**  
 in allen Größen, sowie Leichen-  
 bekleidungsgegenstände em-  
 pfehle bei Bedarf.  
**C. C. Wehmann,**  
 Neuhappens, Neuestraße.

Im  
**Photographischen Atelier**  
 bei **A. Walther**  
 Roonstraße 77  
 können Aufnahmen zu jeder Tages-  
 zeit und bei jeder Bitterung statt-  
 finden. Bei Kindern Aufnahmezeit  
 1/4 Secunde Bilder jeden Genres  
 bis 1/2 Lebensgröße zu soltd. Preisen.  
**Ein Mädchen** für Vormittag  
 sofort gesucht.  
 Mantuffelstr. Nr. 8, unten links.

**Rosenkohl,  
 Blumenkohl,  
 Teltow. Rübchen**  
**Gebr. Dirks.**

Die **Vereinsbank in Berlin**  
 Aktien-Gesellschaft;  
 Grundcapital: 30 Millionen Mark; —  
 emittirt und vollbezahlt: 6 Millionen  
 Mark,  
 übernimmt die Besorgung des An- und Ver-  
 kaufs börsenmäßiger Werthpapiere  
 zum offiziellen Tagescours der  
 Berliner Börse,  
 sowie die Ausführung sonstiger bank- und  
 börsengeschäftlicher Ordres, insbesondere auch  
 die Ausführung von Börsen-Geschäften  
 zu couranten Bedingungen.  
 Die von der Bank in Ansehung gebrachte  
 Provision beträgt  
 ausschließlich ein Zehntel Prozent.  
 Die Einziehung von Sincoupons,  
 Dividendenscheinen und ausgelassenen  
 Aktien, sowie die Controle der Ver-  
 lössungen, die Einlösung neuer Coupons-  
 lössungen wird den Kunden der Bank  
 kostenfrei unter Berechnung des Portos  
 besorgt. — Verwertung der in fremder  
 Währung zahlbaren Coupons einige Zeit  
 vor Verfall zum jeweiligen Börsen-  
 Course.  
 Lombard-Darlehen werden 1  
 1/2-2 1/2 pCt. des Courtwertes auf börsen-  
 mäßige Werthpapiere zu noch Qualität der  
 zu beliehenden Effecten zu 5-6 1/2 pCt. per  
 annum franco Provision gewährt.  
 Baar-Depositen werden zur  
 Verzinsung entgegengenom-  
 men, es beträgt dieselbe derzeit bei Rück-  
 zahlbarkeit ohne vorherige Kündigung 2 pCt.,  
 bei 2tägiger Kündigung 3 pCt., bei 14tägiger  
 3 1/2 pCt., bei 4 monatlicher 4 pCt. und bei  
 6 monatlicher Kündigung 4 1/2 pCt. per Jahr,  
 frei von allen Steuern. — Wechsel-  
 Doncilierung; Giro = (Cheques-)  
 Verkehr.  
 In dem LeipzigerstraÙe 95. parterre,  
 befindlichen Wechselgeschäft der Bank  
 wird der Umtausch von ausländischen Geld-  
 sorten, sowie von Coupons, der An- und Ver-  
 kauf von Effecten etc. zu couranten  
 festen Coursen oder auch je nach Wunsch zur  
 Verrechnung auf Grundlage des nächstfolgen-  
 den Börsencoursets bewirkt, ebenso wird daselbst  
 über Auslösung von Effecten, über  
 Anlage in börsenmäßigen Werthpapieren etc.  
 bereitwillig Auskunft erteilt; letzteres  
 geschieht auch auf an die Bank ge-  
 richtete mit Retourmarke versehene  
 briefliche Anfragen.  
 Baar-Einzahlungen für die Vereinsbank  
 nehmen alle Reichsbankstellen kostenfrei ent-  
 gegen.  
 Die Direction.

**Handschuhe**  
 werden prompt und sauber gewaschen  
 in der **Handschuhwasch-  
 Anstalt,** Fortifikations-  
 straÙe Nr. 22 (Knoopsreihe).  
 Preise der Handschuh-Wascherei:  
 WeiÙe Washleder, pr. Paar 10 Pf.  
 Farbige " " " " 20 "  
 Glace, alle Farben, " " 15 "

**Guten  
 Bremer Korn**  
 pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt  
**C. S. Bredehorn,**  
 NeuestraÙe 7 (Neuhappens).

**Tabake**  
 aus der altrenommirten Fabrik von  
**Abbo I. Petersen, Norden,**  
 sind zu haben bei den Herren:  
**H. D. Brockschmidt, Elsfass.**  
**Rud. Gehrels, Elsfass.**  
**J. F. Wettermann, Belfort.**  
**S. Silers, Neuende.**  
**G. Werten, Kopperhörn.**  
**G. Grube, Lothringen.**  
 An- und Verkauf von getra-  
 genen Kleidungsstücken, Möbeln,  
 Betten und Teppichen.  
**Frau Ruche,**  
 Neuhappens, KrummestraÙe 1.

Neuen  
**Magdeb. Sauerkohl**  
 3 Pfd. 25 Pfg.  
 empfiehlt  
**W. v. d. Kammer,**  
 Knoopsreihe.

**Cöln St. Martins-Lotterie.**  
 Ziehung am 10. März cr.  
**Loose à 1 Mark**  
 sind nur noch in geringer Anzahl  
 vorrätig.  
**F. J. Schindler.**

Ein bejahrtes Mädchen wünscht Be-  
 schäftigung im Waschen u. Rein-  
 machen. Nachfragen bei  
 Frau **Buchwald,**  
 Vermietlerin in Lothringen.

**Krause's Tanzsalon**  
 Roonstraße 6.  
 Heute, Sonntag:  
**Tanzmusik.**  
 Es ladet freundlichst  
**F. Krause.**

**Tanz-Unterricht**  
 für Kinder  
 in  
**Burg Hohenzollern.**  
 Der angekündigte **Cursus** nimmt  
 am **Mittwoch, den 9. Jan.,**  
 Nachmittag 5 Uhr, seinen  
 Anfang.  
**H. v. d. Hey.**

**Nr. 33**  
 der „Deutschen Reichs-Fecht-  
 Zeitung“ ist angekommen und ab-  
 zuholen in der Expedition des Wil-  
 helmshavener Tageblattes.  
**Futtermais**  
 per Pfund 10 Pfg.  
**Gebr. Dirks.**  
 Fortwährend trockene  
**Rindsdärme**  
 bei **E. Meyberg,**  
 Alt-Heppens.

**Handschuhe werden gewaschen**  
 Marktstraße 6.  
**Ein Mädchen,**  
 welches perfekt Kochen kann und  
 Hausarbeit übernimmt, wird zum  
 1. Februar Wilhelmstraße 8, par-  
 terre, verlangt.

**Gesucht**  
 auf sofort ein Mädchen für den Nach-  
 mittag. **Frau Rascher,**  
 Börsestraße 31, part. links.

Zum Februar wird ein gewandtes  
**Mädchen** bei Kindern gesucht,  
 welches gut nähen kann.  
**Frau Kieker.**

**Zu vermietthen**  
 ein freundl. möblirtes Zimmer.  
 Bismarckstraße Nr. 30.

**Zu vermietthen**  
 eine kleine Oberwohnung.  
 Neubremen Nr. 4.

**Zu vermietthen**  
 ein möblirtes Zimmer, passend für  
 1 oder 2 Herren.  
**Neumann, Oldenburgerstr. 4.**  
 Wohnung Nr. 247.

**Zu vermietthen**  
 zum 1. Mai zwei Oberwohnungen an  
 stille Familien ohne Kinder.  
**Tammen, Börsestr. 36.**

**Zu vermietthen**  
 ein möblirtes Zimmer nebst Kammer.  
 Part 31.

**Zu vermietthen**  
 zum 1. Februar event. zum 1. Mai  
 eine Oberwohnung, bestehend aus  
 Stube, Schlafstube, Küche u. Boden-  
 kammer, zum Preise von 200 Mark  
 jährlich.  
**S. Rannen, Altstr. 16.**

Eine kleine Stube zu vermietthen  
 an 1 oder 2 junge Leute bei  
**J. Heit,**  
 Ostfriesenstraße Nr. 23, Mittelbau.

**Zu vermietthen**  
 1 möblirtes Wohn- nebst Schlaf-  
 zimmer.  
**Wilh. Steinfurt,**  
 Roonstr. 84.

**Zu vermietthen**  
 auf gleich oder später eine möblirte  
 Wohn- nebst Schlafstube event. mit  
 Burschengelaß.  
**Heinr. Müller, Roonstr.**

# Königl. Gymnasium.

Die Hebung des Schulgeldes pro IV. Quartal 1883/84 findet in den Tagen vom 7. bis 19. Januar 1884 statt und zwar am 7. und 14. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im Gymnasialgebäude, im übrigen nur in der Wohnung des unterzeichneten Revidenten, Mittags von 12 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr.

Woltmann, Kurze Straße 11.

## Den Rest meiner Winter-Paletots

verkaufe von jetzt an zum Einkaufspreis.

S. A. Rickler,  
Koonstraße 103.

## Die Dampf-Kaffee-Brennerei

von **A. Zuntz sel. Wwe.,**  
Hoflieferant.

Prämiirt Leipzig 1883,  
gegründet 1837. Bonn und Berlin C., gegründet 1837.  
empfiehlt ihren nach eigener Methode



gebrannt. **Java-Kaffee**

Ia. Qualität Mk. 1,80, Ha. Qualität Mk. 1,60,  
in Packeten von  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Kilo.

Jedes Packet ist mit Firma und nebenstehender Schutzmarke versehen.

Dieser Kaffee ist nach einer eigenen, auf langjährige Erfahrung gestützten Methode gebrannt, wodurch die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtigenden aromatischen Bestandtheile gebunden werden.

Hierdurch wird beim Gebrauch dieses Kaffees anderen gegenüber **der vierte Theil erspart.**

Die Mischung ist so gewählt, dass kräftige und aromatische Kaffees vereinigt das wohlgeschmeckendste Getränk liefern, wodurch sich dieser Kaffee in ganz Deutschland zahlreiche Freunde erworben hat.

Niederlage in Wilhelmshaven bei Herren **Gebr. Dirks und H. F. Christians.**

Proben auf Wunsch gratis.

## Kölner Dombau-Lotterie

Letzte Ziehung unwiderruflich

vom 15. bis 17. Jan. 1884

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug

Mk. 75 000, 30 000, 15 000 etc.

Original-Loose à Mk. 3,50 (auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfiehlt u. versendet die mit dem Verkauf der Loose beauftragte Hauptcollection von

**Carl Heintze, Bankgeschäft,**  
Berlin W., Unter d. Linden 3.

Zweiggeschäfte in Hamburg und in Bremen.)

Original- und Antheil-Loose IV. Klasse 169. Königlich Preussischer Staats-Lotterie, Ziehung vom 18. Jan. täglich bis 2. Februar 1884, sind bei mir vorrätzig. Prospective gratis.

## Prüfet Alles u. behaltet das Beste!

Empfehle reingehaltene **Bordeaux-Weine** von 1 Mark an, **Rhein- und Moselweine** von 75 Pfg. an, **Portwein, Madeira u. Sherry**, à Fl. 150 Pfg., **Hochheimer Trüffel** 250 Pfg., **echten Rum u. Arrac**, à Fl. 3 u. 2 Mk. — Ferner meine so beliebten **Punsch-Essenzen**, à Fl. 100 u. 150 Pfg., **Berschnitt-Rum u. Arrac** in sehr schöner Qualität, à Fl. 1 Mark, **Çaçon-Rum** 40 Pfg., andere **Spirituosen** von 30 Pfg. per Fl. an.

**C. J. Arnoldt,**  
Wilhelmshaven u. Belfort.

**Winter-Überzieher, Winter-Jaquets, Winter-Knaben-Paletots, Buckskin- und Kammgarn-Anzüge**

verkaufe jetzt zu Einkaufspreisen.

**Hugo Seifert, Bismarckstraße 18.**

## Das Möbel-Lager von R. Albers

Liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält **Bettfedern** und **Daunen**, sowie **fertige Betten** stets vorrätzig.

## Kaiser-Saal.

Heute Sonntag, den 6. Januar 1884:

# GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosendivision unter Leitung des Capellmeisters Hrn. C. Latann.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Entree 50 Pfennig.

Hochachtungsvoll

**Albert Thomas.**

## Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 6. Januar 1884:

# Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

**J. G. Kaper Wwe.**

## Wwe. Winters Hotel z. Rauter Schlüssel Belfort.

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen u. Getränke bestens empfohlen.

**Anstich von ff. Bayrisch Bier.**

Von 5 Uhr an: warmes **Abendbrot**, à Portion 50 Pf., **Beefsteak** 60 Pf., **Gänsebraten** 1 Mk. Alles mit div. Composés.

**Wwe. Winter, Belfort.**

## Frielingsdorf's Badeanstalt.

Wegen mangelnder Beteiligung wird die **Bade-Anstalt** mit dem 1. Februar geschlossen.

Besitzer noch ausstehender Billete werden deshalb ersucht, dieselben bis zum Schlusse dieses Monats zu benutzen.

Die noch vorrätigen

## Winterhüte

verkaufe der vorgedruckten Saison wegen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Ferner empfehle zu billigen Preisen: **Schleier, Mäntel, Schleifen, Tücher, Bänder, Schlipse** etc.

**H. Lüschen, Bismarckstraße 56.**

## Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von **Carl Reich sen., Bismarckstraße 10.**

Verlag von **Gresn r & Schramm** in Leipzig:

## Russisch-Asien.

Geschildert von Hermann Roskosch

Preis 1 Mark pro Lieferung. Complet in ca. 30 Lieferungen à 3 Bogen. Mit ca. 200 Illustrationen und 10 großen Kunst-Beilagen nach Gemälden und Zeichnungen von Prof. Alwasowshy, N. Karafin, Prof. Lagorio, Prof. Meschtschersh, N. Nitschenshoff, Prof. Orlovshy, Bereschtschagin u. A. Probehefte liegen in allen Buchhandlungen aus. Illustrierte Prospective versendet auf Verlangen die Verlags-handlung gratis und franco.

## Selbststudium der Stenografie.

Soeben begann zu erscheinen und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig:

## Stenografische Unterrichts-Briefe.

Allgemein verständiger Unterricht in 48 Lektionen für das **Selbststudium der Stenografie** nach Gabelberger's System von Carl Faulmann.

Wohlfeile Volks-Ausgabe in 12 Liefer. à 25 Kr. = 50 Pf. = 70 Cts. = 30 Kop

**A. Hartleben's Verlag in Wien, I.**

Wallfischgasse 1.

## Van Houten's reiner löslicher C A C A O

feinster Qualität, Bereitung „augenblicklich“, Fabrikanten **C. J. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.**

Zu haben in den meisten feinen Delicatessen, Colonialwaaren- u. Droguenhandlg. in Dosen  $\frac{1}{2}$  Ko. à M. 3.30,  $\frac{1}{4}$  Ko. à M. 1.80 u.  $\frac{1}{8}$  Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

**Aufwartefrau** für die Morgenstunden gesucht. Näheres

Koonstr. 100, Laden rechts.

## Kölner Dombauloose

à  $\frac{3}{4}$  Mark. Ziehung 15. Januar.

**Ulmer** à 3 M. Ziehung 18. Febr. Hauptgewinn je 75 000 Mk. bar.

**Kindheilstättenloose** à 1 M. Alle 3 Loose u. Listen franco M. 7,65.

**J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.**

## Aborte und Müllgruben

werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

**L. Ennen, Kopperb.-n.**



## Wilhelmsh. Schützenverein.

Dienstag, den 8. Januar cr.,  
Abends 8 Uhr:

## Monats-Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Erhebung der laufenden und restirenden Beiträge.
2. Besprechung über das zweite Wintervergügen.
3. Besprechung über Strafgeelder. (§ 37.)
4. Besprechung über Verpachtung der Grasanzung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Wilhelmshav. Veteranen-Verein.

Dienstag, den 8. Januar 1884,  
Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal:

## Monats-Versammlung

Tagesordnung: 1. Hebung der laufenden und restirenden Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Reichsfechtschul.-Verband Wilhelmshaven.

Montag, den 7. Januar 1884,  
Abends 8 Uhr:

## Versammlung im „Hotel Burg Hohenzollern“ (oberen Saal).

Tagesordnung:

Besprechung des am 12. Januar abzuhaltenden Festes und Feststellung des Programms. Besprechung der Würzburger Vermittlungsvorschläge betr. Magdeburg und Lehr, und Stellungnahme zu den Vorschlägen, unter strenger Aufrechterhaltung unseres Beschlusses vom 27 August vorigen Jahres.

Verabfolgung von Mitgliedskarten und Fechtkalendern für 1884. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um recht zahlreiches Erscheinen, namentlich der stimmberechtigten Mitglieder gebeten.

**N. Berg,**

Verbands- u. Oberrechtmeister.

## Bäcker-Zunung Wilhelmshaven.

Dienstag, den 8. Januar 1884,  
Abends 7 Uhr:

## Versammlung im Hotel Burg Hohenzollern.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Obermeisters.
2. Wahl von zwei Rechnungs-Revisoren.
3. Erhebung der restirenden Beiträge.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Neuender Krieger- und Kampfgenossen-Verein.

Sonntag, den 6. Januar 1884,  
Nachmittags 4 Uhr:

## General-Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Rechnungsablage.
- 4) Wahl der gesammten Vorstandes-Mitglieder, Rechnungsrevisoren u. f. w.
- 5) Verschiedenes.

Die Kameraden werden ersucht, zu dieser Versammlung zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.